



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XVI. Cap. Er wird Prior zu Toledo erwöhlt: seine aufferbauliche Predigen
vnd Werck allda.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

wird. Wievil wunderbarer vnd glückseliger
 können wir dises Spital nennen / indeme über
 alles das / auff Anhalten Dominici durch die Für-
 bitt der allerseeligsten Mutter Gottes / das ewige
 Leben erhalten / vnd die Barmherzigkeit Gottes
 zu allen Zeiten gestiftet wird.

Das XVI. Capittel.

Er wird Prior zu Toledo erwöhlt:

Seine außerbäuliche Predigen vnd

Werk allda.

Nach fünff Jahr lang getragendem Supprio-
 rat zu Valentia, wird er Prior zu Toledo,
 erwöhlt; vnd weil wissend war / daß er so vil-
 mahlige Verzuckungen litte / daß er an seiner
 Vorstehung verhindert / vnd Schaden leyden-
 kunte / als wird dem P. Supprior Gewalt geben /
 daß er ihm befehlen konte / auß den Verzuckun-
 gen zu sich zu kommen / so oft er es nothdürfftig
 erkennen wurde. Ehe er nach Toledo verreise-
 te / ward er befehlet nach Calatayud in sein Vat-
 terland zu reisen / allwo ihn seine Mitbürger
 nicht allein mit höchsten Freuden empfiengen /
 sondern auch sammentlich verwilliget / den hei-
 ligen Orden dahin einzuführen / vnd ihme Herz
 Hieronymus von Goror sein Haus / so er auff
 der Landstrasz nach Saragoza hatte / darzu ver-
 ehrte.

Als er hernach auff Toledo kommen / machte
 er den Anfang seiner Regierung von der De-

Q. 3 muth/

muth/ vnd vndergab sich seinem Sub-Prior nicht allein die Verzüchtungen betreffend / sondern in allem / was seinen Geist angieng ; anderen aber befiel er sich / mehr mit dem Exempel als Gewalt vorzugehen ; vnd zwar aller / sonderbar aber der Kranken / trug er solche Sorg / daß er sie selbst besuchte / tröstete / ihnen das Beth machte / vnd sahe / daß sie alles sauber / vnd so gut es der arme Stand zuließ / hätten. Es wolte Anfangs etlichen Geistlichen des neuen Priors Regierung / vnd Werck nicht gefallen / er gieng aber also liebreich mit ihnen vmb / daß sie sich über ihn verwunderten / vnd mit Verwunderung einen eingefleischten Engel nenneten.

Dieser gute Geruch seiner Heiligkeit wurde bald durch die Statt Toledo vnd ihren Burgfrid / vnd Gebiet außgebreitet / vnd ein solcher Zulauff des Volcks verursacht / die ihn zu sehen vnd zu hören verlangten / daß er auff inständiges Anhalten der Fürnehmeren benöthiget worden / so wol in der eignen / als anderen Kirchen zu predigen : vnd wurden von seinen Predigen die Herzen also bewegt / daß neben dem / daß man vnder denselben gemeinlich hergliche Seuffter / vnd weinen hörte / auch öffentlich / solche vngewöhnliche / vnd wunderbarliche Busswerck / so wol von dem Adel / als gemeinen Leuthen geübt wurden / daß es die Predigen Jonæ in Ninive zu seyn schinen. Es wurde ihm von allen zugangen / sonderbar von denen der heiligen Inquisi-

on, welche über die Stärke des Geists Dominici verwundert bliben / vnd ihnen gedunckete / daß sie übernatürlich / vnd alle Wort / die auß seinem Mund außgiengen / wie feurige Pfeil wären / die die Seelen durchtrangen.

Es bewegte sie auch zu größter Verwunderung / daß sie auch sahen die Vollkommenheit des Gehorsams / mit der er auß seinen Verzückungen / vnd so vilen Seelen flugen / alsobald zu sich kamme / so bald es befohlen wurde / vnd dieses mit solchem Gewalt / daß er vil Blut außwurffe. Bliben derowegen gegen ihme ganz andächtig / vnd beflissen sich vil so wol Geistliche als Weltliche / daß sie ihn zum Lehr-Meister / vnd Führer haben kondten / der ihnen die beste geistliche Lehren vorschribet / vnd vil Seelen zu so grosser Tugend brachte / daß von vilen Häusern gleichsamb ein Kloster-Leben geführt wurde.

In der Aufferbauung seiner Geislichen / ware er auch also firtrefflich / daß obwol sie schon einer grossen Strenge der Buß / vnd Observanz ergeben waren / er dannoch das Feur ihres Eysfers mit der Stärke seines Geists also anblise / daß er sie vnglaublich entzündete. Wann er so wol im Capittel / als Revent / zu seinen Geislichen Ermahnungen hielte / geschah es / daß vil sich in Zäher der Andacht ergossen / oder also entzündt vnd verwundet von der Lieb Gottes bliben / daß sie das Essen vergassen / oder auch / wann sie schon wolten nicht essen kondten / sondern also

voll der Nahrung waren / die sie in dem Himmel-Brodte seiner Englischen Ermahnungen fanden.

Underdessen / in deme er sich also embsig bemühetete / daß er seine Undergebene mit der geistlichen Nahrung des Wort Gottes waidete / wurde auch er wunderbarlich von der Hand seines Engels / mit dem Brodt des Lebens gespeiset. Es pflegte der H. Erz grosse Gnaden / die er ihm thut wolte / mit vilen vnd grossen Schmerzen vorzukommen. Als derowegen Dominicus, noch an Schmerzen / die er von einer grossen Verzeckung aufgestanden / krank im Beth lage. An einem grossen hochfeyrlichen Tag / war er betrübt / dieweil er nicht Mess lesen / vnd das hochheiligste Sacrament des Altars / so er inbrünstig verlangte / nicht genieffen kondte: Beliebte derowegen dem H. Erz / ihn wunderbarlich zu speisen / vnd zu trösten.

Dann als er also in entzündten Verlangen brannte / kamme zu ihm sein heiliger Engel der Vorlauffer / begleitet von seinem heiligen Schutz-Engel / vnd vilen anderen Engelen / brachte des hochwürdigste Sacrament zu ihm / vnd spensete ihn darmit sichtbarlich / mit solcher Andacht / Süsse / vnd Lieblichkeit des Geists / daß er von allen Schmerzen befreyet blibe / vnd vil Tag kein andere Nahrung oder Speiß wegen der Süffigkeit genieffen kondte.

Es wurden umb selbe Zeit vil Ketzer von der heilic

heiligen Inquisition zum Todt verurtheilt / vnd ware vnder denen einer also verstockt / daß er bis auff den letzten Augenblick seines Lebens schier in seiner Halsstarrigkeit verharrte. Als vil gelehrte Geistliche sich vmbsonst mit ihm bemühet hätten / wird zum letzten Dominicus begehrt / vnd auff die Richtstatt geführt. Knyet anfänglich nider / vnd verricht sein Gebett / sagt er habe gute Hoffnung / redet den halbstarrigen Keger mit solchem Geist an / daß er sich alsobald ihm ganz verändert ergabe / sein Kegerey verschwore / seine Sünd beichtete / vnd Gottseelig mit vilen sonderbaren Zeichen seiner ewigen Außeroählung starbe. Es ware ein solche Bewunderung vnd Frolockung über dise Befehring / daß alles Volck dem Gottseeligen Mann nachlieffe / vnd ihn berühren wolte / mit solchem Gewalt / daß man vil zu thun gehabt / daß man ihn lebendig nach Hauß brächte.

Umb selbe Zeit auch kamme nach Toledo der P. Provincial selbiger Provinz, vnd weil Dominicus, obwol er Prior wäre / doch solchen Gehorsam / vnd Ehrenbietigkeit gegen ihm truge / daß er nichts / weder grosses / noch kleines / ohne sein Erlaubnuß / vnd wissen thun wolte / so lang er allda verblibe / als bemühet sich der böse Geist / den dise Demuth höchstens verdross / daß er ihn auß diesem Vorhaben bringen kondte. Tribe derowegen ein besessene Person an / daß dise zu dem Closter lieffe / vnd eysfertigst Domi-

nicum den Prior, daß er kommen vnd sie von dem bösen Geist erledigen wolte / der in ihr immer schreye / daß / so bald er kämme / er auß diesem Leib aufffahren wolte. Der Portner der mit höchstem Mitleyden bewegt wurde / lieffe also bald zu Dominico, der im Gebett ware / vnd weil er die Arglistigkeit vnd Betrug des bösen Geists gleich erkennete / antwortete / daß er nicht dahin gehen werde / es sey dann Sach / daß es der P. Provincial ihm befehle.

Es lasse der P. Provincial eben Mess / vnd der böse Geist eylete vnd schreye / daß der Gottselige Mann eylen solle. Nach dem der P. Provincial die heilige Mess vollendet / befahle er dem Diener Gottes / daß er der armen Creatur helffen solte / der mit Artigkeit sagte : Diser Teufel / daß er mich auß dem Gebett / vnd auß meinem Vorhaben des Gehorsams brächte / hat also eylend auß diesem Weibs Bild aufffahren wollen / vnd meinte / daß es ein guter Wechsel gewesen wäre / wann er für sein Aufffahren / den Gehorsamb verhindert hatte : Kamme hernach zu der besessenen Person / macht das heilige Creutz über sie / vnd vertreibt von ihr den bösen Geist / vnd lehret sie hernach Gott treuer dienen / vnd sich von diesem vnd grösserem Unglück ferners hüten.

Es ware erkrankt ein reicher / aber dem Geiße ergebenen Priester also tödtlich / daß die Arzeneyen

Docto-

Doctores an seinem Leben ganz verzweiffelt / ihm den Todt vnverholter ankündeten / er aber nichts woenigers als sich zu diesem bereiten / oder von den Sacramenten was hören wolte / sondern rebete nur immer zu von seiner Wirthschaft / von seinem Wein-Gewächs / von seinem Hau / den er führte / vnd wolte vom Todt nichts wissen / noch hören / als wann der Todt warten müste / biß er davon hören vnd wissen wolte. Seine Befreundete / so die grosse Ergernuß aller / vñnd die ewige Gefahr des armen Priesters bedachten / haben endlich ihr Zuflucht zu Dominico genommen. Als diser kamme / vnd auff vil Zusprechen nichts richtete / ja von dem Krancken mit harten Worten abgeschafft wurde / fällt er vor Gott / vñnd vor ihm nider auff seine Knye / ziehet sein heiliges Crucifix vnder dem Scapulier herfür / erbietet sich selbst dem allmächtigen Gott für ihn / vnd erhaltet von Gott so grosse Gnad / vnd Barmherzigkeit für ihn / daß der verstockte / vnd blinde Priester seine Augen auffthäte / in sich gieng / an den Todt zu gedencen anfeng / die heiligen Sacrament beehrte / mit Andacht empfieng / vnd ein Gottseeliges Endnamme.



Das